

Zukunft nach einer schmerzhaften Trennung: Frauen gucken nach vorn

Recklinghausen. Das Ende einer Liebe ist traurig. Dazu kommen nach der Trennung oft Sorgen um Kinder, ums Geld, um die ganze Zukunft. Für Frauen in Recklinghausen gibt's Hilfe.

Aufstehen, Krönchen richten, weitergehen – wäre das Leben doch so einfach wie der beliebte Postkartenspruch. Wenn eine Ehe scheitert – in Deutschland immerhin jede dritte –, eine Beziehung endet, muss erst mal ein großer Scherbenhaufen zusammengefegt werden. Frauen in Recklinghausen müssen nicht allein zu Kehrbesen und Schaufel greifen, um da mal im Bild zu bleiben.

Eva Sennekamp, Mitarbeiterin der Frauenberatung in Recklinghausen, startet ein neues kostenfreies Angebot: „Trennung – was nun?“. So

sind die Treffen überschrieben, die ab Mittwoch, 15. März, jeweils von 9 bis 10.30 Uhr in der Beratungsstelle an der Springstraße 6 geplant sind. „Es stärkt, nicht allein durch solch eine schwierige Lebenssituation zu gehen“, ermuntert sie Frauen, sich dazu anzumelden. Denn eine Trennung stelle das ganze Leben auf den Kopf.

„Wenn Kinder im Spiel sind, Frauen vielleicht ihre Arbeitszeit reduziert oder den Beruf ganz für die Familie aufgegeben haben, kommen noch existenzielle Sorgen hinzu“, weiß Eva Sennekamp. Da geht es um Unterhalt, das monatliche Auskommen und die Frage der Kinderbetreuung, die in funktionierenden Beziehungen oft schon schwer genug zu regeln ist. Aber nicht nur der Alltag bricht nach einer



Eva Sennekamp gehört zum Team der Frauenberatung Recklinghausen. Sie will Frauen, die in Trennung leben, Mut machen, nach vorn zu schauen.

FOTO SEIMETZ

Trennung zusammen, betont die Expertin.

„Wenn eine Beziehung endet, betrifft das ja nicht nur das Paar“, sagt Eva Sennekamp, „sondern auch Eltern, andere Verwandte, gemeinsame Freunde.“ Sie schlagen sich vielleicht auf die eine oder andere Seite: „Oder weil sie nicht wissen,

wie sie reagieren sollen, ziehen sie sich ganz zurück.“

Die Beratungsstelle in Recklinghausen ist zwar eine wichtige Anlaufstelle für Frauen, die sich aus einer gewalttätigen Beziehung lösen wollen. „Aber es kommen auch viele zu uns, die sich aus anderen Gründen trennen oder verlassen wur-

den und erkennen: Ich brauche jemanden, der mir beisteht.“ Während Freundinnen und Familienangehörige vielleicht die richtige Adresse sind, um sich „auszukotzen“ und sich über den oder die Ex auszulassen, sollen die Teilnehmerinnen der neuen Gruppe vor allem in einer ruhigen Atmosphäre nach vorn schauen.

„Bei einer Trennung tauchen zahllose Fragen auf. Sich da mit Frauen in ähnlichen Lebenssituationen auszutauschen, hilft“, versichert Eva Sennekamp. Sie wird die Treffen anleiten und auch Themen vorgeben.

Dabei hofft sie, dass ganz verschiedene Frauen aufeinandertreffen, jüngere wie ältere, mit oder ohne Kinder. Denn eines eint sie: „Sie müssen ihre Zukunft neu planen.“ -metz